

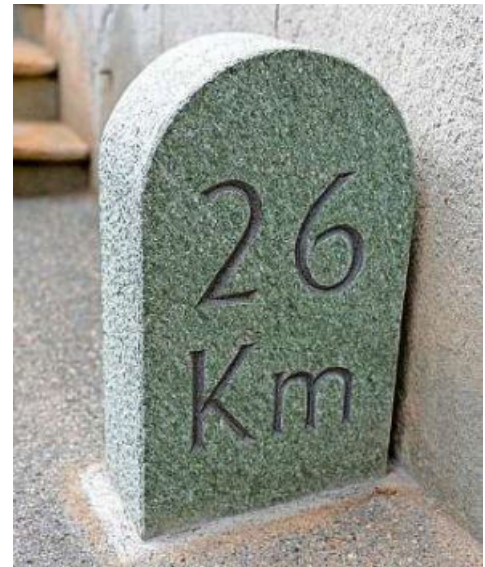


Die von der Battaglia Andeer Granit AG gelieferte Rohform wird von einem einheimischen Steinmetz und Bildhauer mit einem Meissel weiterverarbeitet
Bild Pius Furger



Im Original erhalten ist unter anderem dieser Stein am nördlichen Dorfeingang von Cazis (Aufnahme um 1960).

Bild Kulturarchiv Cazis



Ein Bijou: Der nachgebildete Kilometerstein beim Eingang der Papeterie Roth soll noch lange an die Erbauer der Commercialstrasse erinnern.

Bild Pius Furger

RELIKT AUS ALTER ZEIT ZU NEUEM LEBEN ERWECKT

Ein nachgebildeter Kilometerstein
der Commercialstrasse wurde in Thusis feierlich enthüllt

Pius Furger

Der Verein Kulturarchiv Thusis-Viamala trägt mit verschiedenen Projekten zum 200-Jahr-Jubiläum der Commercialstrasse bei. Neben der Realisierung zweier Pop-up-Ausstellungen in Schaufenstern von Thusner Geschäften sowie im Buachlada Kunfermann, hat man den abhandengekommenen Kilometerstein 26 originalgetreu nachbilden lassen, der anno dazumal mitten im Neudorf von Thusis Reisenden und Fuhrleuten den Weg wies. Dieser wurde am Abend des 29. Juni auf der Trottoirseite des Hauses Roth – unweit des ursprünglichen Standorts – in einem feierlichen Akt enthüllt.

Rudolf E. Trepp, Vizepräsident des Vereins Kulturarchiv Thusis-Viamala und Initiant

des Projekts, geht in seiner Ansprache auf die historische Bedeutung der Kilometersteine ein, deren Standorte auf dem Originalplan der Commercialstrasse handschriftlich vermerkt sind. Die in regelmässigem Abstand von einem halben Kilometer am Rand der Kunststrasse in Fahrtrichtung Süd aufgestellten Steine hätten Postillionen, Fuhrleuten, aber auch dem Fussvolk als Orientierungspunkte gedient. So habe man unkompliziert die zurückgelegte Distanz ab Referenzpunkt Null, der sich beim Obertor in Chur befand, ablesen können. Die Kilometersteine seien also – plakativ gesagt – Vorläufer der heutigen Navigationsgeräte. So lasse es sich auch erklären, warum der Kilome-

terstein 26 in Thusis zu stehen kam. Allerdings müsse gesagt werden, dass dieser in den ersten 25 Jahren nach Eröffnung der Commercialstrasse 1823 seinen Standort im Altdorf hatte. Die Neudorfstrasse sei nämlich erst nach dem grossen Dorfbrand von 1845 entstanden, so Trepp.

Von den rund 250 Kilometer- respektive Halbkilometersteinen entlang der ehemaligen Commercialstrasse hätten nur wenige die vergangenen 200 Jahre überstanden. Originale seien beispielsweise noch heute bei Domat/Ems, am nördlichen Dorfeingang von Cazis, in Andeer beim Hotel «Fravi» oder auch beim Gasthaus «Rofflaschlucht» zu bestaunen. «Den Kilometerstein 26 liessen wir originalgetreu – das heisst in Andeerer Granit – nachbilden. Mass genommen wurde an einem noch bestehenden Kilometerstein», führt Trepp aus. Die Rohform sei bei der Battaglia Andeer Granit AG in Auftrag gegeben worden und dann von einem einheimischen Steinmetz und Bildhauer weiterverarbeitet respektive mit der entsprechenden Gravur versehen worden. Erfreulicherweise habe sich der Lions Club Thusis Viamala bereit erklärt, als Sponsor für dieses Projekt aufzutreten. Dies finde auch auf der Chromstahlplakette Erwähnung, die demnächst auf der Rückseite des Steins angebracht werde.

Der ursprüngliche Kilometerstein 26 ist im Verlauf seiner 200-jährigen Geschichte abhandengekommen. Niemand weiss wann, wieso und wohin. Es bleibt zu hoffen, dass die soeben enthüllte Nachbildung nicht das gleiche Schicksal ereilt und noch lange an Giulio Pocobelli und Richard La Nicca, die Erbauer der Commercialstrasse, erinnert.



Margrita Stucki-Allemand, Vorstandsmitglied des Vereins Kulturarchiv Thusis-Viamala, deren Vorfahren Besitzer einer Eisenwarenhandlung in Thusis waren, enthüllt in Gesellschaft von Vereinskollegen und Vertretern des Lions Club Thusis Viamala den Kilometerstein 26. Bild Pius Furger



Diese Aufnahme zeigt den Eisenwarenhändler Othmar Allemand, Jahrgang 1888, der gegen Ende des Zweiten Weltkriegs vor seinem Geschäft im Haus Schreiber beim originalen Kilometerstein 26 abgelichtet wurde. Archivbild Margrita Stucki-Allemand

DAS BERUFSFELD DER STEINFACHLEUTE IM WANDEL

Im letzten Jahrzehnt hat sich in der Steinbearbeitung ein markanter Wandel vollzogen: Aufgrund neuer Bestattungsformen verlor der Bereich Grabmal massiv an Bedeutung. Zudem kommen in der Steinbearbeitung respektive -verarbeitung immer mehr computergesteuerte CNC-Maschinen zur Anwendung. Mit dem Ziel die historische Substanz zu erhalten, wird bei Restaurationen und Renovationen heute vermehrt chemisch/technisch gearbeitet. Neben Natursteinarbeiten gehört zudem die Verarbeitung anderer Materialien wie Kunststein, Metall, Glas, Keramik zum neuen Aufgabenbereich. Konnte man noch vor zehn Jahren eine Lehre als Steinbildhauerin, Steinmetz, Marmoristin oder Steinwerker absolvieren, wird heute das Berufsfeld Steinbearbeitung im Beruf des Steinmetzes respektive der Steinmetzin zusammengefasst. Innerhalb dieses Berufs mit Eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) gibt es folgende Fachrichtungen: Bildhauerei, Industrie, Bau und Renovation sowie Gestaltung und Marmorverarbeitung. Die Fachrichtung wird von Beginn der vierjährigen beruflichen Grundbildung im Lehrvertrag festgehalten.